



S Z Z V  
F S E C  
F S A C

## Jahresbericht 2008

### 1. Organe des SZZV

#### Ehrenpräsidenten

Knutti Peter, 3757 Schwenden BE  
Schnider Peter, 6170 Schüpfheim LU

#### Ehrenmitglieder

- Betschart Bernard, 6436 Muotathal SZ
- Bodenmann Heinrich, 3063 Ittigen BE
- Bruhin Anton, 9473 Gams SG
- Enz Johannes, 9053 Teufen AR
- Freiburghaus Hans, 3752 Schwenden i.D. BE
- Gmür Beat, 8307 Bietenholz ZH
- Kurzen Enzo, 6934 Bioggio TI
- Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
- Mani Ulrich, 7443 Pignia GR
- Pfister Kurt, 3006 Bern BE
- Quartenoud Joe, 1886 Les Posses-sur-Bex VD
- Regli Josef G., Kanada
- Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
- Stillhard Josef, 5603 Staufen AG
- von Bergen Heinz, 6086 Hasliberg BE
- Zaugg Alfred, 3012 Bern BE

#### Verbandsleitung

*Präsident:*  
Kaiser Willy, 9473 Gams SG

#### *Vizepräsident:*

Michel Andreas, 7302 Landquart GR

#### *Geschäftsführer:*

Klopfenstein Stéphane, 3000 Bern 14  
(01.05. bis 31.12.2008)

#### *Herdebuchleiter:*

Liebetrau Peter, 3000 Bern 14

#### Vorstandsmitglieder

- Amstutz-Dietrich Samuel, 3657 Schwanden BE
- Arnold Toni, 6464 Spiringen UR
- Casanova Linus, 7149 Vrin GR
- Deillon Benoît, 1630 Bulle FR (bis 23.06.2008)
- Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
- Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
- Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
- Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
- Läderach Fritz, 3076 Worb BE
- Marti Ernst, 8484 Weisslingen ZH
- Pedrazzetti Carlo, 6512 Giubiasco TI (bis 05.04.2008)
- Schlunegger Pierre, 1606 Forel-Lavaux VD
- Tami Athos, 6713 Malvaglia TI (seit 05.04.2008)
- Zellweger-Frick Walter, 9107 Urnäsch AR
- Zufferey Christian, 3983 Bister VS

#### Leitender Ausschuss

*Präsident:* Kaiser Willy  
*Mitglieder:* Amstutz Samuel, Arnold Toni, Deillon Benoît (bis 23.06.2008), Klopfenstein Stéphane (01.05. bis 31.12.2008), Michel Andreas, Schlunegger Pierre (seit 27.08.2008)

#### Delegierter im Schweizerischen Bauernverband

Arnold Toni

#### Vertreter im Vorstand der Verlagsgenossenschaft Caprovis

Hodel Thomas

#### Vertreter im Verwaltungsrat der Caprovis Data AG

Kaiser Willy, Marguerat Catherine (bis 06.06.2008), Michel Andreas (seit 06.06.2008)

#### Vertreter in der AG Viehwirtschaft des SBV

Klopfenstein Stéphane (01.05. bis 31.12.2008)

#### Vertreter in der AG Gitzivermarktung der Proviande

Kellerhals Toni, Klopfenstein Stéphane (01.05. bis 31.12.2008)

#### Vertreter in der AG Grossraubtiere des SZV (seit Juli 2008)

Arnold Toni, Zufferey Christian

#### Verantwortlicher für den Ziegen-Export Zaugg Alfred, BGK, Niederösterreich

#### Revisionsstelle

Göldi Treuhand Alchenstorf

#### Mitglieder der Arbeitsgruppen AG Expertenausbildung

*Präsident:* Kaiser Willy  
*Mitglieder:* Amstutz Samuel, Arnold Toni, Liebetrau Peter, Quartenoud Joe, Schnydrig Ulrich, Zbinden Peter

#### AG Finanzen

*Präsident:* Michel Andreas  
*Mitglieder:* Hodel Thomas, Kellerhals Toni, Klopfenstein Stéphane (20.05. bis 31.12.2008), Läderach Fritz, Zaugg Alfred

#### AG Gefährdete Rassen

*Präsident:* Pfister Kurt  
*Mitglieder:* Ammann Philippe, Casanova Linus, Klopfenstein Stéphane (20.05. bis 31.12.2008), Pedrazzetti Carlo (bis 05.04.2008), Tami Athos (seit 20.05.2008), Zellweger Walter, Zufferey Christian

#### AG Marketing

*Präsident:* Kellerhals Toni  
*Mitglieder:* Gerber Jakob, Klopfenstein Stéphane (20.05. bis 31.12.2008), Knutti Peter, Marti Ernst, Odermatt Hermann, Schlunegger Pierre, Zufferey Christian

#### AG Zucht

*Präsident:* Ebnöther Albin  
*Mitglieder:* Amstutz Samuel, Arnold Toni, Baumann Peter, Ender David, Hodel Thomas, Klopfenstein Stéphane (20.05. bis 31.12.2008), Liebetrau Peter, Menoud Antoine

### 2. Herdebuchbestand

Am 1. Mai 2008 waren 28'481 Tiere im Herdebuch des SZZV verzeichnet (vgl. Tabelle 1, Seite 42). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme

#### Adresse:

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV  
Belpstrasse 16, Postfach  
3000 Bern 14

Tel: 031 388 61 11 Fax: 031 388 61 12  
E-Mail: ziegen@caprovis-data.ch  
www.szzv.ch

um 1'518 Tiere oder 5.63 Prozent. Erfreulicherweise hat der Bestand bei allen Rassen zugenommen; bei der Nera Verzasca allerdings nur um 7 Tiere. Die grösste prozentuale Zunahme im Vergleich zum Vorjahr war bei den Anglo Nubiern (+ 28.1 %) zu verzeichnen, dies allerdings bei einem Herdebuchbestand von nur 82 Stück. Einen sehr grossen Zuwachs gab es auch bei den Burenziegen (+ 22.7 %), deren Bestand nun erstmals auf über 1'000 Tiere, nämlich 1'021, angestiegen ist. Die nominal grössten Steigerungen waren bei den Gamsfarbigen Gebirgsziegen mit 462 und den Saanenziegen mit 236 Tieren zu verzeichnen. Es ist festzustellen, dass bei den meisten Rassen vor allem die Anzahl Böcke überdurchschnittlich angestiegen ist. Den grössten Herdebuchbestand weisen mit 8'200 Tieren nach wie vor die Gamsfarbigen Gebirgsziegen und mit 7'974 Tieren die Saanenziegen auf, gefolgt von den Toggenburgerziegen mit 3'278 Tieren. Mit Abstand am meisten Herdebuchtiere werden mit 7'596 Stück (Vorjahr 7'261) weiterhin im Kanton Bern gehalten. Nur in diesem Kanton werden sämtliche Schweizer Herdebuchrassen gezüchtet. Rückläufige Herdebuchbestände sind in den Kantonen Luzern, Zürich, Glarus, Uri und Zug zu verzeichnen.

### 3. Das Züchterjahr

#### 3.1 Wetter und Vegetation

Die Natur erwachte nach dem warmen Winter allzu früh. Kälteeinbrüche bremsen dann allerdings die Vegetation. Der April war von starken Temperaturschwankungen geprägt. In den Südtälern war es warm und sonnig, im Norden gab es viel Regen und wenig Sonnenschein. Der Mai zeigte sich zu warm. Auf der Alpennordseite war es sonnig und trocken, auf der Alpensüdseite nass und trüb. Der Juni präsentierte sich bis zur Monatsmitte eher kühl und sehr nass. Erst das letzte Monatsdrittel brachte heisses Juni-Wetter aber auch heftige Gewitter. Anfang Juli blieb das heisse Sommerwetter erhalten, dann kühlte es ab und häufiger Regen setzte ein. Später gab es wieder Temperaturen bis 30 Grad. Der August brachte den idealen Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein. Mitte September wurde es ungewöhnlich frisch und ein feuchter Herbst hielt zeitig Einzug. Der Oktober präsentierte sich sonnig und mild.

Ab Anfang April graste das Vieh auf den Weiden. Im Tal begann die Futterernte im Mai. Dieses früh geschnittene Heu war qualitativ das Beste. In den höheren Lagen war das Graswachstum noch nicht

so weit fortgeschritten, um im Mai mit dem Heuet zu beginnen. Im Juni, als das Gras im Berggebiet reif zum Schnitt war, fiel fast täglich Regen. Erst das letzte Monatsdrittel brachte endlich heisses und damit gutes Heuwetter. In diesen letzten heissen Juni-Tagen wurden der zweite Heuschnitt im Tal und der erste Heuschnitt im Berggebiet eingebracht. Das Berg-Naturwiesengras war zu dieser Zeit bereits ausgereift und die Qualität folglich nur mässig; immerhin war der mengenmässige Ertrag hoch.

#### 3.2 Wirtschaftliches und politisches Umfeld

Der Anteil der öffentlichen Ausgaben für die Landwirtschaft ging in den vergangenen Jahren laufend zurück. Nicht einmal mehr 3 Prozent gibt die öffentliche Hand für den Primärsektor aus. Auch die Konsumenten müssen für Lebensmittel immer weniger tief in die Tasche greifen. Die Abstände zwischen den Einkommen in der Landwirtschaft und dem entsprechenden Vergleichseinkommen ausserhalb der Landwirtschaft sind nach wie vor beträchtlich. Im Hügel- und Berggebiet verdient man in der Landwirtschaft durchschnittlich halb so viel wie in der übrigen Wirtschaft.

#### 3.3 Gesetzes- resp. Verordnungsänderungen / Stellungnahmen

Seit Inkrafttreten der neuen Tierzuchtverordnung am 1. Januar 2008 zahlt der Bund neu auch Beiträge für Aufzuchtleistungsprüfungen. Er entspricht damit der Forderung des SZZV, die im 2007 eingebracht wurde.

Im März 2008 nahm der SZZV Stellung zum 2. Verordnungspaket der Agrarpolitik 2011. Der SZZV betonte, dass die Ziegenzüchter seit vielen Jahren einem immer stärkeren Anpassungsprozess unterworfen sind. Sie mussten sich laufend neuen Rahmenbedingungen beugen und richteten ihre Produktion noch stärker nach dem Markt aus. Obschon Nischenmärkte angegangen und die Betriebsstrukturen angepasst wurden, hat sich die wirtschaftliche Situation für die Ziegenzüchter extrem verschlechtert. Die Ziegen gehören bei den Direktzahlungen zu den Verlierern. Der SZZV forderte deshalb nochmals, den Korrekturfaktor für gemolkene Ziegen zur Umrechnung der Tiere in GVE von 0.2 auf 0.25 zu erhöhen.

Das BVET eröffnete im Mai 2008 die Anhörung zu drei Ausführungsverordnungen, die sich auf die neue Tierschutzverordnung stützen. Die Verordnung über die Haltung von Nutztieren und Haustieren enthält unter anderem zwingende Be-

stimmungen für die Haltung von Ziegen. Die Verordnung über die Anerkennung von Ausbildungen für die Tierhaltung und den Umgang mit Tieren, legt die Anforderungen an die Ausbildung neuer Ziegenzüchter und deren Ausbilder fest. Da die Tierschutzverordnung bereits wesentliche Verschärfungen bringt und dadurch die Konkurrenzfähigkeit zum Ausland geschwächt wird, akzeptierte der SZZV in seiner Stellungnahme keine zusätzlichen Verschärfungen und wehrte sich vehement gegen weitergehende Vorschriften. Er verlangte unter anderem, dass der SZZV die Möglichkeit haben soll, als Ausbildungsorganisation von Tierhaltern anerkannt zu werden.

In seiner Stellungnahme zur Änderung der Tierzuchtverordnung im August 2008 begrüsst der SZZV die Vereinfachung in Form der «Schätzung des genetischen Wertes von Zuchttieren» als Alternative zur Zuchtwertschätzung für kleine Bestände einer Rasse. Er unterstützte auch den Vorschlag, für die Anerkennung einer Schweizer Rasse das Jahr 1949 als Beginn der Führung eines Herdebuches in der Schweiz, festzulegen.

Ebenfalls im August äusserte sich der SZZV zu Änderungen der Tierseuchenverordnung. Bei der Schlachtabgabe verlangte der SZZV unter anderem, dass die vorgeschlagene Abgabe von 50 Rp./Tier bei den Ziegen auf die Hälfte reduziert wird. Im Rahmen der Verordnung über die Gebühren für den Tierverkehr forderte der SZZV, die Ohrmarkengebühren für Ziegen von 60 auf 45 Rappen zu senken. Die neue Tierseuchenverordnung sieht auch Änderungen bei der Viruskrankheit CAE vor. Neu sollen alle Ziegenbestände als amtlich anerkannt CAE-frei gelten. Im Verdachts- oder Seuchenfall hingegen wird dem betroffenen Bestand die Anerkennung bis zur Aufhebung der Sperre entzogen. Obwohl der neu definierte Absatz 1 eine Entschärfung der Betreuung der CAE zur Folge hat, stellte sich der SZZV nicht gegen diese neue Formulierung. Zuchtböcke sind nach wie vor jährlich serologisch zu untersuchen. Damit alle Tiere kontrolliert werden, forderte der SZZV, dass die Verantwortung für die Umsetzung beim Kantonstierarzt liegt. In diesem Zusammenhang befasste sich der Verband intensiv mit der CAE-Problematik. Ziel ist und bleibt die weitgehende Ausrottung der CAE. Der SZZV gelangte mit der schriftlichen Bitte an das BVET, die Forschung im Bereich CAE zu intensivieren. Zudem sollen dem BGK sämtliche CAE-Analyseergebnisse zugestellt werden, damit diese Resultate auf dem CAP aufgedruckt werden können. Das BVET

Tabelle 1: Herdebuchbestände per 1.5.2008 und deren Veränderungen gegenüber 2007

Tableau 1: Cheptels inscrits au Herd-book au 1.5.2008 et modifications par rapport à 2007

Rasse/race	SA		AP		TO		CH		BS		NV		SH		PF	
Geschlecht/ sexe	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F
AG	7	51	4	25	2	22	8	100	13	34	1	6			11	136
AI			41	462												
AR			34	324	1	5	3	17								
BE	257	3534	5	40	10	90	198	2518	33	301	2	2	12	89	29	217
BL		25					9	65	1	1					1	12
FR	52	352		22	2	24	66	1033	3	18			5	19	2	13
GE							1	20								
GL	5	24		2	1	43	2	77	3	28			3	16		
GR	14	280	1	16	1	11	38	550	44	674			6	64	24	227
JU	15	487				1	3	115	1	19			1	26		
LU	38	552			27	378	28	512	7	50			2	13	1	1
NE	1	17					11	102	1	4		1				
NW	2	3			14	233	7	100							2	40
OW	17	108		1	12	113	9	82		1						2
SG	7	79	16	179	70	911	38	528	20	208	3	26	6	39	30	189
SO	24	233	1	1	1	5	1	13	6	72		5	4	16		
SZ	20	136	2	35	67	769	11	132	5	40	1	1	1	10	19	87
TG					1	35	16	83						7	1	4
TI	21	356			7	57	17	308			115	1292				
UR	1	28			20	213	11	155					2	10	3	23
VD	96	792		2		4	63	730	1	18	2	6	1		3	20
VS	10	188			1	5	13	266	1	11			272	1750		3
ZG											2	15				
ZH	8	107		2	11	111	14	127	6	45			13	99		3
2008 m/w	595	7352	104	1111	248	3030	567	7633	145	1524	126	1354	328	2158	126	977
2007 m/w	461	7250	94	1040	198	2888	474	7264	140	1424	112	1361	250	2079	98	934
Veränderung /modif.	134	102	10	71	50	142	93	369	5	100	14	-7	78	79	28	43
%	29.07	1.41	10.64	6.83	25.25	4.92	19.62	5.08	3.57	7.02	12.5	-0.51	31.20	3.80	28.57	4.60
2008 Total	7'947		1'215		3'278		8'200		1'669		1'480		2'486		1'103	
2007 Total	7'711		1'134		3'086		7'738		1'564		1'473		2'329		1'032	
Veränderung/modif.	236		81		192		462		105		7		157		71	
%	3.06		7.14		6.22		5.97		6.71		0.48		6.74		6.88	

äusserte sich gegenüber den Anliegen des SZZV positiv.

Die revidierte Tierschutzverordnung trat auf den 1. September 2008 in Kraft, gleichzeitig mit einer neuen Verordnung über die Haltung von Nutztieren und Haustieren, welche frühere Richtlinien des BVET ersetzt. Für Ziegen dürfen keine Standplätze mehr neu eingerichtet werden, ausgenommen in Ställen, die in Sömmerungsgebieten ausschliesslich saisonal genutzt werden. Angebundenen Ziegen muss während der Vegetationsperiode an mindestens 120 Tagen und während der Winterfütterungsperiode an 50 Tagen

Auslauf geboten werden. Anlässlich mehrerer Sitzungen erreichte die ehemalige Geschäftsführerin Catherine Marguerat zusammen mit Alfred Zaugg vom BGK, dass besonders in Alpställen, die nur saisonal genutzt werden, die Ziegen bei schlechter Witterung angebunden werden dürfen.

Im November nahm der SZZV Stellung zur Verordnung des BVET über Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit im Jahr 2009. Er verlangte, dass wiederum alle empfänglichen Tiere – inklusive Ziegen – obligatorisch in der ganzen Schweiz geimpft werden. Das BVET lehnte die For-

derung ab, obschon viele Gründe für ein Impfblogatorium sprechen. Die äusserst zahlreichen Krankheitsfälle im benachbarten Ausland zeigen, welche Auswirkungen der Verzicht auf eine obligatorische Impfung haben kann. Der SZZV empfiehlt allen Ziegenhaltern, ihre Tiere im Jahr 2009 freiwillig impfen zu lassen. 2008 mussten Ziegen, Schafe und Rinder obligatorisch gegen die Blauzungenkrankheit geimpft werden. In der Schweiz wurden rund 1.5 Millionen Tiere geimpft. Dank der obligatorischen Impfung ist die Schweiz von der Blauzungenkrankheit weitgehend verschont geblieben. Eine vom BVET in Auf-

NU		BU		Total		Total	Total	Veränderung / modification
M	F	M	F	M	F	2008	2007	
		3	20	49	394	443	376	67
				41	462	503	460	43
			4	38	350	388	385	3
2	13	64	180	612	6984	7596	7261	335
		4	9	15	112	127	97	30
		3	9	133	1490	1623	1343	280
	2			1	22	23	14	9
	6	3	10	17	206	223	243	-20
		17	64	145	1886	2031	1760	271
			1	20	649	669	615	54
8	40	16	58	127	1604	1731	1944	-213
				13	124	137	123	14
4	1			29	377	406	388	18
			8	38	315	353	326	27
		25	117	215	2276	2491	2297	194
		1		38	345	383	326	57
		1	12	127	1222	1349	1285	64
		6	18	24	147	171	169	2
		2	12	162	2025	2187	2145	42
		14	99	51	528	579	592	-13
		12	101	178	1673	1851	1739	112
				297	2223	2520	2352	168
				2	15	17	22	-5
	6	19	109	71	609	680	701	-21
14	68	190	831	2443	26038	28481	26963	1518
13	51	140	692	1980	24983			
1	17	50	139	463	1055			
7.69	33.33	35.71	20.09	23.38	4.22			
<b>82</b>		<b>1'021</b>		<b>28'481</b>				
<b>64</b>		<b>832</b>		<b>26'963</b>				
	18		189		1518			
	28.13		22.72		5.63			

trag gegebene Studie zeigt, dass die Impfung zu keinen Nebenwirkungen führte. Allerdings erwies sich das Durchführen von CAE-Tests kurz nach der Impfung als nicht sinnvoll. Die Testergebnisse wurden öfters als sonst mit «nicht definierbar» bezeichnet.

Auf den 1. Januar 2009 treten zahlreiche Verordnungen in Kraft, zu denen der SZZV im Rahmen des 1. Verordnungspaketes zur Agrarpolitik 2011 im August 2007 Stellung genommen hatte. Leider wurden die Forderungen des SZZV kaum berücksichtigt. Die in der neuen Direktzahlungsverordnung festgelegten

Beiträge sind grösstenteils geringer ausgefallen als in der Botschaft und im Verordnungsentwurf vorgesehen. So wurde der allgemeine Flächenbeitrag von 1'100.00 auf 1'040.00/ha gekürzt. Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere betragen für Milchziegen 690.00, für übrige Ziegen 520.00 je RGVE und Jahr. 2005 betragen diese Beiträge noch 900.00 resp. 400.00. Die Milch produzierenden Ziegenhalter verlieren mit dieser Senkung fast 60.00 je Ziege! Der SZZV wies in seiner Stellungnahme darauf hin, dass für gemolkene Schafe die Korrekturfaktoren zur Umrechnung der Tiere in GVE zwi-

schen 1999 und 2004 von 0.2 auf 0.25 angehoben wurden. Für gemolkene Ziegen hingegen wurden die Korrekturfaktoren zur Umrechnung in GVE auf 0.2 belassen. Es besteht kein beweisbarer Unterschied zur Berechnung von gemolkenen Milchschafen resp. gemolkenen Ziegen. Der SZZV forderte vergeblich, dass bei den Ziegen dem viel höheren Aufwand Rechnung getragen wird und die Faktoren nach oben korrigiert werden. Der SZZV setzte sich zudem vehement dafür ein, dass die Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen (TEP-Beiträge) ganz besonders für die Kleinwiederkäuer im Berggebiet angehoben werden, denn diese erbringen unter schwersten Produktionsbedingungen wertvolle ökologische Leistungen, die nicht zu unterschätzen sind. Die Beiträge für BTS und RAUS betragen ab 1. Januar 2009 unverändert 90.00 resp. 180.00/GVE für über 1 Jahr alte Ziegen.

### 3.4 Ziegenmilchmarkt

Im Jahr 2008 wurden 869 Tonnen (2007 801 t) reiner Ziegenkäse (provisorische Zahl der TSM Treuhand GmbH) hergestellt; dies entspricht gegenüber 2007 erneut einer erfreulichen Zunahme um 68 Tonnen oder 8.5 Prozent. Diese Entwicklung ist umso erstaunlicher, wurde doch der Käsemarkt ab dem 1. Juni 2007 völlig liberalisiert. Der Schweizer Ziegenkäse behauptet sich sehr gut gegen das grosse Angebot von importiertem Ziegenkäse. Ein äusserst initiativer Ziegenzüchter und Ziegemilchverarbeiter aus der Westschweiz hat sogar den Durchbruch im Exportgeschäft geschafft; er liefert Biomilch und Biojogurt nach Frankreich. Das ist umso bewundernswerter, da Frankreich weltweit bekannt ist für seine Erzeugnisse aus Ziegenmilch.

### 3.5 Ziegenfleischmarkt

Im Berichtsjahr 2008 wurden gemäss provisorischen Zahlen der Proviande 29'348 Tiere der Ziegengattung aus inländischer Produktion (2007: 29'823 Tiere) mit einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 11.5 kg (2007: 14 kg) geschlachtet. Darin nicht berücksichtigt sind die Hausschlachtungen. Im Rahmen der Zollkontingente gab das BLW 320 Tonnen (2007: 370) Import-Ziegenfleisch zur Versteigerung frei; innerhalb des Zollkontingentes rotes Fleisch wurden 318 Tonnen brutto eingeführt (2007: 349).

Am 2. Februar 2008 war der SZZV unter der Regie von Toni Kellerhals anlässlich des 2. Wintergrillfestes der Proviande auf dem Barfüsserplatz in Basel präsent und bot Schweizer Ziegenfleisch an. Das

Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten war ausserordentlich gross. Die Ziegenwürste waren schon lange vor dem Ende der Veranstaltung aufgegessen.

2008 kam erstmals das von der Arbeitsgruppe Marketing gestaltete neue Plakat: «Schweizer Gitzfleisch – exklusiv!» zum Einsatz. Ein vom Walliser Spitzenkoch Friedrich Zemanek kreiertes Gitzi-Menü diente als Motiv für das Plakat, mit welchem für das einheimische, gesunde und bekömmliche Schweizer Gitzfleisch geworben wird.

Im Juni 2008 trafen sich wiederum Vertreter der Züchter mit den Importeuren unter der Schirmherrschaft der Proviande. Obwohl die Diskussionen nicht einfach waren, führten die Gespräche für die Produzenten insgesamt zu positiven Entscheidungen für 2009: Der Basispreis steigt um 50 Rp./kg Schlachtgewicht. Das Maximalgewicht der Kategorie Gi I wurde um 0.3 kg angehoben. Das Minimal- bzw. Maximalgewicht der Kategorie Gi II wurde um 0.3 kg bzw. 1.3 kg erhöht. Die Kategorie Gi IV wird gestrichen und die Kategorie Gi III wird nur noch für nicht marktkonforme Fleischfarbe benutzt. Der Abzug für hellrotes Fleisch (Fr. 0.50) verschwindet und der Abzug für rotes Fleisch wird auf 1.50 festgesetzt. Die Abweichungen vom Basispreis bringen eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

### 3.6 Zucht tierabsatz

2008 konnten etwas mehr Ziegen exportiert werden als im Vorjahr. Unter fachkundiger Leitung und mit enormem Arbeitseinsatz von Alfred Zaugg konnten 164 Tiere der Ziegengattung (13 Böcke und 151 Ziegen) exportiert werden (2007: total 157). Es wurden 126 Saanen-, 20 Toggenburger-, 8 Gemsfarbige Gebirgsziegen, je 4 Pfauen- und Walliser Schwarzhalsziegen sowie je eine Bündner Strahlen- und Anglo Nubierziege ausgeführt. Am meisten Tiere gingen nach Österreich (85) und Italien (62), gefolgt von Deutschland (9) und Schweden (8). Das Interesse an Schweizer Genetik aber auch die administrativen Hürden sind weiterhin hoch. Gestützt auf die seit 1. Januar 2008 geltende Tierzuchtverordnung kann das BLW für die Ausfuhr von Zuchttieren mit ausgewiesener Abstammung noch bis zum 31. Dezember 2009 Beiträge leisten. Wegen des Windhundverfahrens könnten die Exportbeiträge jedoch bereits Mitte 2009 aufgebraucht sein.

### 3.7 Gefährdete Rassen

Der Tierbestand ist im 2008 bei allen Rassen angestiegen; bei der Nera Verzasca allerdings nur um 7 Tiere. Bei den



Die Gemsfarbigen Gebirgsziegen weisen mit 8200 Tieren den grössten Herdebuchbestand auf, gefolgt von den Saanenziegen mit 7974 und den Toggenburgerziegen mit 3278 Tieren. Die Anzahl Gemsfarbige Gebirgsziegen nahm um 462 Stück zu.

Avec un cheptel de 8200 têtes, la chèvre Alpine chamoisée vient en tête des races inscrites au Herd-book. Elle est suivie par la chèvre Saanen Gessenay (7974) et la chèvre du Toggenbourg (3278). Le nombre de chèvres Alpine chamoisée a augmenté de 462 têtes.

(Photo: P. Liebetrau)

übrigen gefährdeten Rassen (Appenzelnerziege, Bündner Strahlenziege, Walliser Schwarzhalsziege, Pfauenziege) lagen die Bestandeszunahmen bei 6 bis 7 Prozent. Besonders erfreulich ist, dass die Anzahl Böcke zugenommen hat. Ausser bei den Bündner Strahlenziegen (3.6 %) ist der Bockbestand um 10 bis 31 Prozent höher als im 2007.

Die GefRa-Projekte der Jahre 2004 bis 2007 wurden mit Zustimmung des BLW um 1 Jahr für 2008 verlängert. Der SZZV durfte 2008 knapp CHF 140'000.00 an die Züchterschaft, die sich an den GefRa-Projekten beteiligt, auszahlen. Die Herdebuchstelle führte verschiedentlich Abstammungskontrollen durch.

Ende August 2008 reichte der SZZV neue Gesuche zur Erhaltung und Förderung der fünf gefährdeten Herdebuchrassen für die Jahre 2009 bis 2011 ein. Die Expertenkommission des BLW bewilligte die Gesuche nur teilweise mit einem auszuweisenden Beitrag für 2009. Der SZZV muss deshalb im Verlaufe des Jahres 2009 neue Gesuche für die Folgejahre stellen, wobei Abklärungen hierzu unterstützt werden können. Erhaltungs- und Förderungsprojekte sollen sich in Zukunft vermehrt Richtung Produkte mit Mar-

ketingstrategie oder anderer innovativer Ideen entwickeln. Das BLW hielt in seiner Antwort auf die GefRa-Gesuche fest, dass das Aksamungsprojekt verbunden mit dem Spermalager weiter verfolgt werden soll. Das aktuelle Spermalager der vom SZZV betreuten gefährdeten Rassen ist noch ungenügend. Die Uni Zürich ist an einer Zusammenarbeit mit dem SZZV im Bereich Spermaproduktion und Spermaeinsatz interessiert. Dem Zürcher Veterinäramt wurde diesbezüglich im August ein Vorgesuch eingereicht; es muss noch konkretisiert werden.

Im 2008 wurde der SZZV offizieller Partner des neuen Interreg-Projektes Schweiz-Italien zugunsten der Rasse Nera Verzasca. Der SZZV wird Zuchtdateien zur Verfügung stellen und bei der Ausarbeitung eines Modelles für die lineare Beschreibung mithelfen.

Die ETH Lausanne lancierte im 2008 eine Studie mit Ziegenrassen, welche den Zusammenhang zwischen Umwelt und Genom aufzeigen soll. Die Resultate dieser Studie könnten Hinweise geben für Unterstützungsmassnahmen unserer gefährdeten Rassen.

## 4. Tätigkeiten des Verbandes

### 4.1 Delegiertenversammlung

Die 91. Delegiertenversammlung fand am 5. April 2008 in Muralto statt. Erstmals in der Verbandsgeschichte wurde eine Delegiertenversammlung im Tessin, dem Landwirtschaftskanton mit grosser Ziegenzuchttradition, durchgeführt. Die Versammlung konnte mit 100 Stimmberechtigten eröffnet werden. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Annahme des Protokolls gab Peter Liebetrau, Leiter der Herdebuchstelle, einen eindrücklichen Überblick zum Berichtsjahr 2007. Er erläuterte die Bestandeszahlen und deren Veränderungen, die Produktionszahlen für Ziegenfleisch und Ziegenkäse sowie die Anzahl exportierter Tiere in umliegende Länder. Der detaillierte Bericht zum Jahr 2007 wurde im Forum 3/2008 publiziert.

Die Delegierten genehmigten Jahresrechnung und Bilanz und folgten dem Vorschlag des Vorstandes, indem sie weitere Mittel einer Reserve für die Informatik und den Rest dem Eigenkapital zuwies. Das ausgeglichene Budget 2008 wurde ebenfalls genehmigt.

Die 100 Stimmberechtigten nahmen eine Ersatzwahl in den Vorstand vor. Carlo Pedrazzetti hatte nach 6 Jahren Vorstandstätigkeit demissioniert. Als Nachfolger wurde Athos Tami aus Malvaglia gewählt.

Es wurden drei Anträge von Mitgliedern zuhanden der Delegiertenversammlung eingereicht. Der Bernische Ziegenzuchtverband stellte aufgrund der unbefriedigenden Situation auf dem Gitzmarkt den Antrag, dass «die Zusammenarbeit und die Verhandlungen zwischen dem SZZV und der Proviande (Importeuren) überprüft und allenfalls angepasst werden müssen». Die Versammlung stimmte diesem Antrag ohne Gegenstimme zu. Der Oberwalliser Ziegenzuchtverband (OZIV) reichte im Zusammenhang mit dem vom Bundesamt für Umwelt veröffentlichten neuen Wolfkonzept zwei Anträge ein. Der OZIV möchte, dass der «Verein zur Verteidigung gegen Grossraubtiere» Mitglied des SZZV werden könnte. Der OZIV beantragte deshalb, auf die DV 2009 eine Statutenänderung vorzubereiten wonach «Einzelmitglieder und Organisationen, die sich für die Belange der Ziegenzucht- und Haltung einsetzen, Mitglied des SZZV sein können» Überdies beantragte der OZIV, dass «der SZZV beauftragt wird, geeignete Massnahmen zu prüfen, um sich für die berechtigten Anliegen der Kleinviehzüchter zur Wehr zu setzen.» Der Antrag des OZIV wurde auf

Vorschlag des Präsidenten in dem Sinne entgegengenommen, dass der Vorstand des SZZV eine entsprechende Statutenänderung prüfen wird. Der SZZV setzt sich dafür ein, dass der Schutz des Wolfes nicht über den Schutz der Nutztiere gestellt wird. Zur Vertretung dieser Anliegen wirken neu Toni Arnold und Christian Zufferey in der Arbeitsgruppe Grossraubtiere des SZV mit.

Peter Liebetrau präsentierte das Tätigkeitsprogramm 2008 mit folgenden Schwerpunkten: Optimierung verschiedener ZIS-Module, Zuchtwertschätzung Milchleistung, Vorbereitung Internetzugang, Betreuung der Züchter, Zuchtbuchführerkurse, Expertenkurse, Theoriekurse für die Gitzi-Enthornung, Bearbeitung des Projektes «Zucht auf Parasitenresistenz», Oberkontrollen (Abstammungen, Milchleistungsprüfungen), Vertretung politischer Anliegen sowie Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Öffentlichkeitsarbeiten (Publikationen, Ausstellungen).

Catherine Marguerat wurde als Geschäftsführerin des SZZV verabschiedet. Der Präsident erinnerte an ihren grossen und wirkungsvollen Einsatz. Ihre Arbeit wurde mit einem Geschenk und grossem Applaus gewürdigt. Der neue Geschäftsführer des SZZV, Stéphane Klopfenstein, stellte sich anschliessend in einem Referat den Delegierten vor. Anlässlich dieser Delegiertenversammlung wurden auch zahlreiche Zuchtbuchführer für ihre Arbeit geehrt.

### 4.2 Zuchtbuchführer-Ehrungen 2008

Die Ehrungen für 10 Jahre sehr gute Zuchtbuchführung erfolgten an den kantonalen Delegiertenversammlungen. Es sind dies: Bürki Silvia (BE), Frei Werner (SG), Hirschier-Leiggenger René (VS), Küng Josef (AG).

Die Ehrungen anlässlich der schweizerischen Delegiertenversammlung sowie die Übergabe der Geschenke erfolgten durch Peter Liebetrau.

Ehrungen für 20 Jahre sehr gute

Zuchtbuchführung:

Abplanalp Kathrin, Innertkirchen BE, Loi Maria, Cresta GR, Sommer Pierre, Les Reussilles BE.

Ehrung für 25 Jahre sehr gute

Zuchtbuchführung:

Huber Bruno, Grosswangen LU.

Ehrung für 30 Jahre sehr gute

Zuchtbuchführung:

Hofstetter Heinrich, Mont-Tramelan BE

Ehrung für 40 Jahre sehr gute

Zuchtbuchführung:

Gremaud Jean-Pierre, Botterens FR

Ehrung für 40 Jahre sehr gute

Zuchtbuchführung:

Genzoli Felice, Prosito TI

### 4.3 Vorstand

Im Berichtsjahr 2008 traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen. Eine Zusammenfassung der behandelten Themen wird jeweils im darauffolgenden Forum publiziert, damit auch die Züchter direkt informiert werden können. An dieser Stelle werden deshalb nur die Hauptthemen erwähnt. An seiner ersten Jahressitzung im Februar behandelte der Vorstand vor allem die Jahresrechnung 2007 und das Budget 2008. Ausserdem bereitete er die Delegiertenversammlung 2008 vor. Er befasste sich mit Änderungen der Rassenstandards und beschloss eine Anpassung des Marktreglementes. An der zweiten Sitzung im Mai wurden der neue Geschäftsführer Stéphane Klopfenstein sowie das neue Vorstandsmitglied Athos Tami speziell begrüsst. Der Vorstand behandelte die Anträge, die von der Delegiertenversammlung gutgeheissen resp. entgegengenommen wurden. Die Stellungnahme zu den Ausführungsverordnungen der Tierschutzverordnung sowie die Bestimmung der Arbeitsgruppenmitglieder waren weitere Themen dieser Sitzung. Im August wurden in erster Linie die neuen Projekte zugunsten gefährdeter Rassen, die Resultate des Expertenurses vom Frühling sowie die CAE-Problematik besprochen. An der vierten Sitzung vom November 2008 wurde die Nachfolge des scheidenden Geschäftsführers Stéphane Klopfenstein rege diskutiert. Weitere Hauptthemen waren das Reglement zur Durchführung von Abstammungsoberkontrollen, die Aufzuchtleistungsprüfungen ab 2009 sowie die Resultate des Expertenurses vom Oktober 2008.

### 4.4 Arbeitsgruppen

Die Sitzungen der Arbeitsgruppe sind wichtig für die Vorbereitung der Entscheide im Vorstand. Der Auftrag und die behandelten Themen im Jahr 2008 waren folgende:

Arbeitsgruppe Zucht:

Auftrag: Herdebuchfragen allgemein und laufende Neuerungen, Organisation gezielter Paarungen. Durchführung von Schauen für die EL-Tierselektion.

Anzahl Sitzungen: 2

Behandelte Themen: Rassenstandards,

Kriterien für Elite-Tiere, DNA-Analysen bei Jungböcken, Zukunft der künstlichen Besamung, Zucht auf Parasitenresistenz, Zuchtwertschätzung, Reglement für Abstammungskontrollen, Durchführung der ALP ab 2009.

#### **Arbeitsgruppe Expertenausbildung:**

Auftrag: Aus- und Weiterbildung der Ziegenexperten.

Anzahl Sitzungen: 2

Behandelte Themen: Vorbereitung und Durchführung Expertenkurse 2008 in Salez und Münsingen, Resultate der Prüfungen, Anforderungen für bestandene Prüfung, Massnahmen bei nichtbestandener oder nicht absolvierter Prüfung, Änderungen im Expertenwesen.

#### **Arbeitsgruppe Finanzen:**

Auftrag: Analyse der Finanzlage, Finanzplanung, Beratung des Vorstandes in allen Finanzfragen.

Anzahl Sitzungen: 1

Behandelte Themen: Jahresrechnung 2007 und Budget 2008

#### **Arbeitsgruppe gefährdete Rassen (GefRa):**

Auftrag: Betreuung der GefRa-Projekte.

Anzahl Sitzungen: 1

Behandelte Themen: Rückblick auf bestehende Projekte, Vorbereitung neuer Gesuche an das BLW für die Unterstützung ab 2009.

#### **Arbeitsgruppe Marketing:**

Auftrag: Gesetzesänderungen verfolgen, Werbung für Ziegenfleischprodukte.

Anzahl Sitzungen: keine im Jahr 2008

### **4.5 Geschäfts- und Herdebuchstelle**

Zusammen mit den Verantwortlichen des Verbandes setzten sich die Mitarbeitenden der Geschäfts- und Herdebuchstelle wiederum stark für die Ziegenzüchter ein. Für die Dauer der viermonatigen Vakanz bei der Geschäftsführung vom 1. Januar bis 30. April 2008 wurde Alfred Zaugg als Berater beigezogen. Am 1. Mai 2008 trat der 38-jährige Ingenieur-Agronom ETH Stéphane Klopfenstein die Nachfolge von Catherine Marguerat als neuer Geschäftsführer an. Er wurde gründlich in sein neues Tätigkeitsgebiet eingeführt und bei seiner Arbeit stark von Ursula Herren unterstützt. Ihr Pensum zugunsten des SZZV wurde auf den 1. März 2008 von 35 auf 55 Prozent erhöht. Nach kurzer Zeit reichte der Geschäftsführer auf den 31. Dezember 2008 aus persönlichen Gründen bereits seine Kündigung ein, um eine Stelle in der Nähe seines Wohnortes anzutreten. Als Nachfolger wählte der Vorstand den 57-jährigen Gau-

denz à Porta. Er wird seine Arbeit am 2. März 2009 aufnehmen. Für die Übergangszeit wurde Ursula Herren als Geschäftsführerin ad interim bestimmt. Dank den Anpassungen beim Informatiksystem nahm im Berichtsjahr die Arbeitsbelastung bei den Sachbearbeitern im Herdebuch deutlich ab. Lilo Hurni konnte deshalb im 2008 sämtliche Ziegendaten erfassen und für diese Arbeiten mussten keine Leistungen der Caprovis Data AG mehr in Anspruch genommen werden. Die bewährten Kräfte Peter Liebetrau, Leiter Herdebuch und Peter Zbinden, Sachbearbeiter Herdebuch fielen Ende Jahr aus gesundheitlichen Gründen teilweise aus.

### **4.6 Milchleistungsprüfungen (MLP)**

Im Berichtsjahr 2008 wurden 11'185 Vollabschlüsse (2007: 11'076) mit einer Laktationsdauer von mindestens 150 Tagen und 1'422 Teilabschlüsse (2007: 1'342) mit einer Laktationsdauer von unter 150 Tagen ermittelt. Über die detaillierten Resultate der Milchleistungsprüfungen gibt Tabelle 2 (Seite 53) Auskunft. Bei den Saanenziegen (Altersklasse 3) wurde mit 838.5 kg bei einer Laktationsdauer von durchschnittlich 264 Tagen die höchste Milchleistung gemessen, gefolgt von den Toggenburger Ziegen (777 kg) und den Gemsfarbigen Gebirgsziegen (765 kg). Die Milch der Anglo Nubierziegen weist mit 4.7 Prozent Fett und 3.7 Prozent Eiweiss die mit Abstand höchsten Gehaltswerte auf. Die Milchgehaltswerte der Rassen Bündner Strahlenziege, Pfauenziege, Gemsfarbige Gebirgsziege und Nera Verzascaziege sind ebenfalls hoch. Die tiefsten Fett- und Eiweissgehalte verzeichnen die Walliser Schwarzhalsziegen und die Appenzellerziegen. Gegensätzliche Ergebnisse sind bei der Milch der Toggenburger Ziegen festzustellen; sie weist mit 3.5 Prozent einen hohen Fettwert, jedoch mit 2.7 Prozent einen tiefen Eiweissgehalt auf. Bei der Milch der Nera Verzascaziegen wurde mit 5.0 Prozent der höchste Laktosewert (Milchzucker) ermittelt.

Ab Januar 2009 können die Ziegenbesitzer zwischen zwei Zustellmöglichkeiten für den Prüfbericht auswählen: per A-Post (Zustellung innert 2 Tagen ab Verarbeitung) oder per E-Mail (Zustellung am Verarbeitungstag). Zahlreiche Herdebuchzüchter haben sich für diesen neuen Service angemeldet.

### **4.7 Aufzuchtleistungsprüfungen (ALP)**

Bei den Walliser Schwarzhalsziegen und den Burenziegen wird als quantitatives Leistungsmerkmal die Aufzuchtleistungsprüfung einbezogen. Sie ist ein indirektes Mass zur Bewertung der Milchleistung.

Für die Aufzuchtleistungsprüfung werden das Geburtsgewicht und das 40-Tage-Gewicht erhoben (Bei den Burenziegen kann überdies das 90-Tage-Gewicht freiwillig vom Züchter festgehalten werden.). Seit Inkrafttreten der neuen Tierzuchtverordnung per 1. Januar 2008 zahlt der Bund Beiträge zugunsten der Aufzuchtleistungsprüfungen. Er entspricht damit der Forderung des SZZV vom 2007. Ab 2009 werden die Aufzuchtleistungsprüfungen gleich wie die Milchleistungsprüfungen organisiert.

### **4.8 Zuchtfamilienschauen**

Die Anzahl der beurteilten Zuchtfamilien blieb mit 40 gleich wie im Vorjahr. Verteilt auf die Rassen sind dies 11 bei den Saanenziegen, 1 bei den Appenzellerzieren, 8 bei den Toggenburgerzieren, 16 bei den Gemsfarbigen Gebirgsziegen, 2 bei den Bündner Strahlenziegen und 2 bei den Pfauenziegen. 31 Zuchtfamilien erreichten die Punktzahl der 1. Klasse (75-90 Punkte). 2007 erreichten nur 25 Zuchtfamilien dieses sehr gute Ergebnis.

### **4.9 Expertenkurse**

Exterieurbeurteilungen bei Ziegen dürfen nur vom SZZV anerkannte Experten durchführen. Die Anerkennung setzt einen erfolgreich bestandenen Ausbildungskurs als Ziegenexperte sowie die Teilnahme an Wiederholungskursen gemäss den Weisungen des SZZV voraus. 2008 wurden mit grossem Aufwand Expertenkurse für Haupt- und Spezialrassen durchgeführt – im Frühjahr in Salez und im Herbst in Münsingen. Amtierende Experten, die im 2008 keinen Expertenkurs absolviert haben, können bis zur nächsten erfolgreichen Prüfung nicht mehr aktiv sein. Der Vorstand beschloss ausserdem, dass die kantonalen Schauorganisationen nur noch Experten wählen können, die im entsprechenden Kanton Wohnsitz haben. Den Schauorganisationen wird empfohlen, für die Beurteilung von Spezialrassen nur noch Experten einzusetzen, die den Spezialrassenkurs erfolgreich absolviert haben.

### **4.10 Zuchtbuchführerkurse**

Die Kantone können bei der Herdebuchstelle für die Durchführung von Zuchtbuchführerkursen nachfragen, wobei die Herdebuchstelle auch auf eigenes Begehren solche Kurse einberufen kann. Im 2008 führte Peter Liebetrau zwei Zuchtbuchführerkurse durch.

Der SZZV wirkte auch an der Ziegentaugung im November 2008 in Grangeneuve mit. Es wurden die Leistungen des Herdebuches vorgestellt und Anregungen der

Westschweizer Ziegenzüchter entgegenenommen.

#### 4.11 Theoriekurse zur Gitzi-Enthornung

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten von BGK und SZZV wurde der Theoriekurs des SZZV «Enthornen von Zicklein in den ersten Lebenswochen» im Januar 2008 von BVET und BLW vorerst für 1 Jahr anerkannt. Tierhaltende, die selber die Schmerzausschaltung durchführen und ihre Zicklein enthornen wollen, müssen als ersten Schritt den Theoriekurs des SZZV absolvieren. Die Befähigung für die Gitzi-Enthornung wird nach dem Prinzip «lernen, üben, überprüfen» in drei Stufen erlangt. Im 2008 wurden drei Theoriekurse mit grosser Beteiligung durchgeführt. Der SZZV meldete den kantonalen Veterinärämtern die erfolgreichen Kursabsolventen. Im Dezember 2008 stellte der SZZV dem BVET einen detaillierten Schlussbericht zur Gitzi-Enthornung durch Tierhaltende zu. Der SZZV reichte dem BVET im Oktober 2008 das Gesuchformular zur Verlängerung der Kursanerkennung zur weiteren Durchführung von Theoriekursen ab 1. Januar 2009 ein.

### 5. Caprovis Data AG

Das Jahr 2008 sah einen neuen Geschäftsführer kommen und gehen. Am 1. Mai 2008 trat Stéphane Klopfenstein die Nachfolge von Frau Catherine Marguerat als Geschäftsführer der Caprovis Data AG und des SZZV an, um seine Tätigkeit per Ende Dezember 2008 bereits wieder zu beenden (vgl. auch Kapitel 4.5). Vor seinem Stellenantritt, d. h. vom 1. Januar bis 30. April 2008, oblag die Personalführung Markus Kronauer. Die finanziellen Angelegenheiten wurden direkt vom Verwaltungsrat geregelt. Im November 2008 wählte der Verwaltungsrat der CDAG Herrn Gaudenz à Porta auf anfangs März 2009 zum neuen Geschäftsführer. Für die Übergangszeit vom 1. Januar bis 28. Februar 2009 wurde Ursula Herren als Geschäftsführerin ad interim bestimmt. Sie ist zu 80 Prozent von der CDAG angestellt, arbeitet jedoch nach Abgeltung 55 Prozent für den SZZV.

Am 1. Mai 2008 trat Christian Aeschliemann in die Dienste der CDAG ein und übernahm die Leitung des Herdebuches Schafe. Dank seiner fachlichen Kompetenz und seiner grossen Einsatzbereitschaft konnten im Bereich Schafe wieder geordnete Verhältnisse geschaffen, die Sachbearbeiterinnen Ursula Minder und Jana Novotny entlastet und bei der Züchterschaft Vertrauen gewonnen werden.

Beim Informatiksystem SAS wurden umfassende Erneuerungen in Angriff genommen, die im 2009 fertiggestellt werden. Die Arbeiten werden von der externen Informatikfirma Zubler & Partner ausgeführt.

Die Stellenprozente im Bereich Informatik wurden im Berichtsjahr stark reduziert. Das Pensum von Stefan Wanzenried wurde wegen seiner Zusatzausbildung von 100 auf 20 Prozent gesenkt. Markus Kronauer steht der CDAG mit 75 Prozent zur Verfügung. Eine Reduktion um 40 Stellenprozente wurde auch für den Bereich Erfassung beschlossen. Aus diesem Grund wurde Maya Hostettler auf Ende März 2009 gekündigt. Die Erfassungsarbeiten werden von Perihan Obay (100 %) und Lilo Hurni (40 % Erfassung, 40 % Sachbearbeitung Ziegen) geleistet. Weitere 30 Stellenprozente wurden zudem im Bereich Buchhaltung und Personalwesen gestrichen. In diesem Bereich wurde auf 1. Dezember 2008 Karin Zurbrügg durch eine kompetente Buchhalterin in der Person von Katharina Zaugg ersetzt. Unverändert blieb die Anstellung von Rita Maggio (Telefon, Empfang, Versand). Beim Personal waren erneut relativ viele

Absenzen aus gesundheitlichen Gründen zu verzeichnen.

Der Vorstand des SZZV stimmte der Erneuerung der gemeinsam betriebenen Homepage Caprovis zu. Bei Zustimmung aller Vertragspartner der CDAG kann die neue Homepage im Jahr 2009 realisiert werden. Bereits im 2007 wurde beschlossen, den Dienstleistungsvertrag mit der CDAG per 1. Januar 2009 um weitere fünf Jahre zu verlängern.

### 6. Verlagsgenossenschaft Caprovis/ Forum

Seit einigen Jahren ist die Zeitschrift «Forum Kleinwiederkäuer» das offizielle Publikationsorgan des SZZV. Im Forum wird laufend über die Verhandlungen des Vorstandes und der Delegiertenversammlung berichtet. Zudem werden Neuerungen aus dem Herdebuch und Auswertungen von Herdebuchdaten publiziert. Der SZZV unterstützt die Bemühungen der Verlagsgenossenschaft Caprovis, um dem zusätzlichen Konkurrenzdruck durch andere Fachzeitschriften mit Beiträgen über Ziegen Stand halten zu können. Im

**Bei der Saanenziege wurde mit 838.5 kg (Altersklasse 3) bei einer Laktationsdauer von durchschnittlich 264 Tagen die grösste Milchmenge gemessen. Diese seit vielen Jahren auf Milchleistung gezüchtete Rasse stellt hohe Ansprüche an Haltung und Fütterung.**

La plus grande quantité de lait a été consignée chez la chèvre Saanen Gessenay, avec 838.5 kg (catégorie d'âge 3), pour une durée moyenne de lactation de 264 jours. Cette race élevée depuis de nombreuses années pour sa production laitière, est très exigeante quant à son mode de détention et son affouragement.

(Photo: P. Liebetrau)



Forum sollen weiterhin praktische Hilfestellungen für die Züchter, Mitteilungen der Organisationen, Auswertungen von Herdebuchdaten und Berichte von Zuchtveranstaltungen veröffentlicht werden. Dieser Austausch ist sehr wertvoll. Wir danken an dieser Stelle allen Berichterstatern bestens.

## 7. Schlusswort und Dank

Die Ziegen machten auch im 2008 wieder positive «Schlagzeilen». Die weitere Zunahme des Herdebuchbestandes um mehr als 5½ Prozent ist sehr erfreulich. Erwähnenswert ist ebenso die weitere Steigerung der zu Käse verarbeiteten Ziegenmilch. Auch in den Medien wussten sich die Meckerer von Neuem positiv in Szene zu setzen. Ausnahmslos überall wurde von den 300 Ziegen aus dem Bündnerland berichtet, die am 1. August durchs Brandenburger Tor trippelten. Unter dem Motto «Berlin ruft Graubünden. Heidi kommt.» führte die Geissenparade mitten durch die deutsche Hauptstadt. Von Erfolg gekrönt war auch die nationale Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit. Dank der obligatorischen Impfung aller Ziegen (sowie Schafe und Rinder) konnte im Gegensatz zum benachbarten Frankreich eine Ausbreitung der Krankheit verhindert werden.

Bei der Geschäfts- und Herdebuchstelle ist hingegen die erhoffte «Ruhe» noch nicht eingeleitet. Immerhin bewähren sich die vor allem im 2007 vorgenom-

menen Anpassungen beim Informatiksystem sehr gut. Bedingt durch den Geschäftsführerwechsel und Absenzen aus gesundheitlichen Gründen, war das Personal sehr stark gefordert. Grosse Hoffnungen für Stabilität und Effizienz ruhen auf dem neuen Geschäftsführer Gaudenz à Porta, der seine Arbeit am 2. März 2009 aufnehmen wird. Einige Projekte müssen in geregelte Bahnen geleitet oder ganz einfach gestartet werden. Der SZZV muss sich bis Ende 2009 beim BLW als Zuchtverband wieder anerkennen lassen, um in den Genuss von Beiträgen zu kommen. Dazu muss unter anderem die Voraussetzung der Durchführung von Zuchtwertschätzungen erfüllt sein. Der SZZV hat sich in dieser Sache früh genug darum bemüht und 2008 mit dem SBZV Kontakt aufgenommen und die Erarbeitung einer Offerte zur Zuchtwertschätzung in Auftrag gegeben. Ziel wird sein, per Ende 2009 die ersten Zuchtwertschätzungen bei den Ziegen für die Milchleistung durchzuführen und auszuweisen. Bereits Ende August 2009 läuft die Eingabefrist für neue Gesuche zur Unterstützung gefährdeter Rassen ab. Es müssen rasch Erhaltungs- und Förderungsprojekte ausgearbeitet werden, die sich in Richtung Produkte mit Marketingstrategie oder anderer innovativer Ideen entwickeln. Umgehend zu realisieren gilt es auch das Spermaprojekt. Im Hinblick auf die langfristige Erhaltung der gefährdeten Rassen besteht ein Bedürfnis, um mehr Spermadosen von Böcken mit einem tiefen Inzuchtgrad und/oder aus selteneren

Blutlinien zu produzieren und zu lagern. Bei den übrigen Rassen besteht ebenfalls Bedarf, den Züchtern neues Sperma zur Verfügung zu stellen. Last but not least wartet auch das Pilotprojekt für die Zucht auf Parasitenresistenz auf den Startschuss. In der Schweiz wird vermehrt festgestellt, dass verschiedene Wurmmittel nichts mehr nützen und dass die Zahl noch wirksamer Präparate bereits stark abgenommen hat. Als alternative Strategie bietet sich hier die Zucht auf gegen Würmer resistente Tiere an.

Die Verantwortlichen des SZZV danken allen, die sich zugunsten der Schweizer Ziegen eingesetzt haben. Ein ganz besonderer Dank gebührt den Züchterinnen und Züchtern, die sich 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr für die Ziegen engagieren und für deren Wohlbefinden sorgen. Unser Dank geht auch an all diejenigen, welche sich in verschiedensten Gruppierungen und Organisationen für den SZZV einsetzen. Bedanken möchten wir uns auch beim Bund und den Kantonen für ihre wertvolle und sehr geschätzte Unterstützung. Wir hoffen, diese auch in Zukunft in Anspruch nehmen zu dürfen.

□

Gams und Bern, im Februar 2009

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV  
Willy Kaiser, Präsident  
Peter Liebetrau, Leiter Herdebuchstelle  
Ursula Herren, Geschäftsführerin ad interim



## Schweizer Ziegen

Ziegen begleiteten über Jahrtausende die Menschen und leisteten ihren Beitrag zum Wohlergehen. Die leistungsfähigsten Rassen der Welt haben ihren Ursprung in der Schweiz. Dieses Buch behandelt die Schweizer Ziegenrassen und deren Entstehung.

Ziegen hielt man ganz einfach und machte nicht viel Aufhebens. Darum ist die Literatur über dieses interessante Nutztier nur sehr spärlich vorhanden. In der Schweiz sind neun Rassen entstanden, welche vor allem den rauen Bedingungen im Berggebiet angepasst sind. Eine kulturelle Leistung, welche nicht selbstverständlich ist. Jedoch sind einige Ziegenrassen in unserer Industriegesellschaft an den Rand gedrängt worden und vom Aussterben bedroht.

Im Buch werden die Schweizer Rassen von kompetenten Autoren ausführlich beschrieben. Daneben wird auf die Entstehung der Schweizer Ziegenrassen eingegangen. Die zeitgemässe Ziegenhaltung wird vorgestellt und zur Entdeckung der besonderen Psyche der Ziegen eingeladen. Die Darstellung der Strukturen der organisierten Schweizer Ziegenzucht und statistische Angaben runden das Bild ab.

Das Buch ist für Fachleute wie für Laien interessant. Die reiche Ausstattung mit Bildern und die gut lesbaren Texte machen das Buch «Schweizer Ziegen» zu einem zeitlosen Nachschlagewerk.

Bestellung: im Shop des Forum Kleinwiederkäuer